

# 200 Jahre Freiherr-vom-Stein-Gymnasium – eine Schule feiert Geburtstag

Das Klever Freiherr-vom-Stein-Gymnasium wurde vor zwei Jahrhunderten gegründet. Mit 55 Jungen und einem Lehrer begann 1817 der Unterricht am damals Königlichen Gymnasium. Heute lernen hier 800 Schüler und lehren 63 Pädagogen. Die gute, alte Schule ist ein Ort, der jung geblieben ist. Die Rheinische Post zeigt auf dieser Seite die Gratulanten der Schule. Einige davon erzählen, was ihnen am „Stein“ gefällt und was nicht, an welcher Stelle die Historie des Hauses deutlich wird und was sie der Schule wünschen.

VON PETER JANSSEN (Texte) und MARKUS VAN OFFERN (Bilder)



**Schulpflegschaftsvorsitzender Roland Lagarden (54):** „Ich selbst war am Konrad-Adenauer-Gymnasium. Mir gefällt am 'Stein' besonders, dass es meinen Kindern hier gefällt. Die Schule hat einen guten Ruf und sorgt für eine fundierte Ausbildung. Mit dem Namen Freiherr vom Stein verbinde ich einiges. Ich arbeite als Vermesser und der Reformator hatte sich einst dafür eingesetzt, dass Gelder zur Verfügung gestellt wurden, mit denen Carl Friedrich Gauß dann das Land vermessen konnte. Verbessert werden kann an der Schule sicherlich der Einsatz digitaler Medien, der verstärkt werden sollte. Erkennen kann man das Alter des Gymnasiums am Gemäuer, die Steine sprechen für sich. Ich wünsche der Schule, dass sie nicht um ihre Existenz bangen muss. Aber da ist man in Kleve nie sicher.“



**Schulleiter Timo Bleisteiner (39):** „Vor zehn Jahren bin ich als Lehrer ans 'Stein' gekommen. Besonders gefällt mir das Klima zwischen den Schülern, Eltern und Lehrern. Auch dadurch hat man die Möglichkeit, einiges zu erreichen. Besonders die Flüchtlingsproblematik hat die Schule in der jüngeren Vergangenheit verändert. 24 neue Schüler haben wir bekommen, die unsere Solidarität erfahren. Wir lernen auch durch sie und erhalten eine andere Sicht auf die Dinge. Wenn ich sehe, wie sich unsere Schüler um die Flüchtlinge kümmern, wird deutlich, dass wir vieles richtig gemacht haben. Was sich verbessern sollte, ist die personelle Ausstattung. Dass die Schule eine Geschichte hat, spürt man immer wieder. Es ist wichtig, dass man sich mit der Historie intensiv auseinandersetzt, denn auch die dunklen Zeiten gehören dazu. Ich wünsche mir stets ausreichend Schüler und gute Kollegen. Es sollte neben dem Lehren immer genügend Zeit für die pädagogischen Belange bleiben. Das Gymnasium sollte in seiner Tradition weiterentwickelt werden und ein Teil von Kleve bleiben.“



**Hausmeister Christoph Groenewald (52):** „Seit 20 Jahren arbeite ich hier. Die Schüler, Lehrer – das ganze Haus ist in Ordnung. Aber dafür Sorge ich ja auch. Schön ist, dass es hier kaum Beschädigungen gibt. Dass wir das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium sind, weiß jeder, denn das steht vorne groß dran. Ich finde den Umgang sehr angenehm. Das ist auch noch zu spüren, wenn man Schüler oder Lehrer trifft, die schon gar nicht mehr hier sind. Den vorherigen Schulleiter Herrn Hösen habe ich letztem im Baumarkt getroffen. Der kommt immer noch und fragt, wie es so ist. Wer sein Kind hier hat, der kann sicher sein, dass es gut untergebracht ist – und da wird auch 'was draus'. Für das 'Stein' wünsche ich mir, dass es bei der Verteilung der Viertklässler nicht jedes Jahr so ein Palaver gibt und für mich, dass ich hier bis zur Rente arbeiten kann.“



**Verbindungslehrerin Stephanie Hommels (30):** „Den ersten Kontakt 'hatte ich als Schülerin. Ich war auf dem Johanna-Sebus-Gymnasium und hatte meinen Englisch-Leistungskurs bei Herrn Styren. Mir gefällt, dass sich die Schüler neben dem Unterricht in vielen Bereichen engagieren. Als Vertrauenslehrerin sage ich, dass ein Oberstufenraum gebraucht wird. Auch deshalb, weil in der Schule wesentlich mehr Zeit verbracht wird als früher. Wie alt unsere Schule ist, merke ich, wenn ich durch den Altbau laufe oder mir die Fenster anschau. Zu meinen schönsten Erlebnissen gehört ein alltägliches. Ich freue mich darüber, wenn ich nach dem Unterricht nach Hause laufe, die Schüler mir zuwinken und im Vorbeifahren einen schönen Tag wünschen.“



**Schülersprecherin Elena Dominick (16):** „Mir gefällt, dass wir hier mitbestimmen können. So haben wir etwa dafür gesorgt, dass es jetzt die 'bewegte Pause' gibt. Auch das Spielzeug wie Badmintonschläger, Seilchen oder Bälle ist durch uns angeschafft worden. Wünschen würde ich mir einen Oberstufenraum mit einer Mikrowelle. Verzicht kann ich auf die Handy-Regelung. Man darf sich nicht erwischen lassen, sonst ist es für eine Woche weg. Von Freiherr vom Stein weiß ich, dass er etwas mit Preußen zu tun hatte und ein riesiges Plakat von ihm an der Schule hängt. Wenn du in der Aula sitzt, merkst du, dass die Schule so alt ist. Aber sie hat Charakter – die hohen Decken, das historische Gebäude hat viel mehr als die ganzen Neubauten. Ich wünsche dem 'Stein', dass das Miteinander hier so weitergeht wie jetzt.“



**Ehemalige Schülerin Anna van Heek (19):** „Ich habe im vergangenen Jahr mein Abitur gemacht und bin trotzdem noch regelmäßig an der Schule, weil ich Flüchtlinge unterrichte. Am 'Stein' habe ich immer viel Zeit verbracht. In meinem Spind hing damals der halbe Kleiderschrank. Ich war in der Abi-Band und habe im Chor gesungen. Verbessert werden könnten die Regelungen bei den Kooperationskursen. Da wird viel Zeit verschwendet und man etwa zum KAG fährt und erst dort erfährt, dass der Unterricht ausfällt. Es war schön hier und ich würde immer wieder zum 'Stein' gehen. Dass es eine alte Schule ist, merkt man an der Außenfassade, da brechen schon mal ein paar Mauerstücke heraus.“



**Sekretärin Doris von Rossum (56):** „Seit neun Jahren arbeite ich am Gymnasium. Mir gefällt hier, wie Tradition mit Modernem kombiniert wird. An der Einrichtung der Schule gibt es jedoch einiges zu verbessern. Sie sollte behindertengerecht ausgebaut werden. Auch die Gestaltung des Schulhofs kann sicherlich verbessert werden. Ein Erlebnis, das mir noch lange in Erinnerung bleiben wird, war ein Einbruch vor einigen Wochen. Als ich ins Sekretariat kam, war alles aus den Schränken geräumt. Dass die Schule so alt ist, merkt man an den Bildern auf den Fluren. Zum Geburtstag wünsche ich dem 'Stein' weiterhin viele nette Kinder und dass es bleibt, wie es ist.“

